

Helfen und heilen

Die Mitarbeit der Frau in der Evangelischen Stadtmission
Von Pfarrer Herbert Bender, Halle

Wenn die Evangelische Stadtmission zu Halle auf ihre Jahre den Blick zum Himmel und zu den Hellen...
haben keine Erleichterung von „Hüllen“ zu betreten, sondern dem einzelnen Fall weitgehend nachzukommen...
Inwieweit hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...

Wo kommst du her?

Von Eva-Maria Rau

„Wie bist denn Großmutter mütterlicherseits mit Vornamen? Ich, Gottlieb? Reschab? Was?
Welch! war ein Döbename, vielleicht auch noch irrtümlich. Wir kennen das Familienname, die Menschen von damals nicht mehr so genau...
Wir wollen also endlich einmal damit anfangen, unter Leben zu regeln, unsere Familie zusammenzufassen...
Es ist viel wert, wenn Großmutter möglichst viel von ihrer Jugend, ihren damaligen Wünschen und Hoffen erzählen...
Von einer Tante kann man das etwas erfahren, deren Dialekt besser vollkommen im Dunkel geblieben...
Das gibt es vielleicht eine Waise mit auffälligem...
Wenn man in diesen großen Vorzeiten schon ein Mensch daran denken hätte, die Familie zu „jammern“, dann hätte man heute vielleicht noch Verwandte in Schwaben und in Ungarn, mit denen man vielleicht interessante Briefe wechseln könnte...
Mit dem Familienname tag ist das überhaupt so ein Ende...
Man könnte ein Familienbuch anlegen, das vielleicht in ein Familienbuch...
Man könnte ein Familienbuch anlegen, das vielleicht in ein Familienbuch...
Man könnte ein Familienbuch anlegen, das vielleicht in ein Familienbuch...

Erinnerungen

Von C. G. Halle

Einem irischen Herbsttage gehe ich über den Götterdäuser. Noch lauten Gezeiten und Erben.
Doch das irische Götterdäuser...
Sollte es nicht drüben einen Tod geben, dessen Resonanz irische Geburt wäre? So würde das Menschen...
Doch läßt es sich auch noch anders denken... Novata.

Erinnerungen

Von C. G. Halle

Und in demselben Grabe der reise Vater, der dem Kinde verstaubte, Gedächtnisfeier beizubringen, auch wohl...
Ahnung habe ich an diesem irischen Herbsttage, nicht...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...

Erinnerungen

Von C. G. Halle

Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...

Erinnerungen

Von C. G. Halle

Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...

Erinnerungen

Von C. G. Halle

Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...
Wohlwollend hat der Dienst in unseren Gemeinden...

Jenny und Marlene

Von Hanna Forst

Hanna Forst erzählt in ihrem im Verlag Carl Neubner, Dresden, erschienenen Buch: „Das ist ein...
Es ist schon eine Reihe von Jahren her. Ich...
Ich habe mich damals im alten Berliner...
Ich habe mich damals im alten Berliner...
Ich habe mich damals im alten Berliner...

Jenny und Marlene

Von Hanna Forst

Hanna Forst erzählt in ihrem im Verlag Carl Neubner, Dresden, erschienenen Buch: „Das ist ein...
Es ist schon eine Reihe von Jahren her. Ich...
Ich habe mich damals im alten Berliner...
Ich habe mich damals im alten Berliner...
Ich habe mich damals im alten Berliner...

Go wachsen sie

Von Erna Sander-Kindhoff

Im letzten Jahre wurde unser Junges...
Ich habe mich damals im alten Berliner...
Ich habe mich damals im alten Berliner...
Ich habe mich damals im alten Berliner...

Go wachsen sie

Von Erna Sander-Kindhoff

Im letzten Jahre wurde unser Junges...
Ich habe mich damals im alten Berliner...
Ich habe mich damals im alten Berliner...
Ich habe mich damals im alten Berliner...

Wie steht's um das Bankhaus Baumgarten?

Roman von Carl Otto Windecker... Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Jung blieb lange. Bergessen verlor die Besinnung...

Der Morgen dämmerte, als der Jung die letzte Gasse vor Frankfurt am Main verließ...

Man fuhr der Jung schon durch die Stadt - die Mainstraße...

Möglicherweise hat er nicht ein wenig Schokolade bezogen...

Und jetzt erkannte Wehrmann in einem der Herren aus dem mitreisenden Taxen wieder...

Wir widerstrebenden Gefühlen betrat Kurt Baumgarten...

Wissen. Dann folgte er ihr in die höhere Division...

Und nun hatte er die weiße Jacke, die ihm wie eine Offenbarung waren...

Dann handelte er vor seinem Keller und begründete...

Eine Gipfelleistung... Schlafzimmer... Gehr. Jungblut... Hypothek und Grundst.

Radioteile enorm billig. Akkumulatoren... Säureprüfer... Anoden... Perser Teppich... Klavier...

C. P. Heynemann Öfen Herde Gruden... Neuhäuser 1 am Markt... Möbel... Weizenfrucht...

Offene Stellen... Tüchtigen amtlich geprüften Schweißern... Hausmeister und Conleutanten... Schamottefabrik...

Hätte ich doch... eine Nähmaschine... Man geht zu Propheete...

Landorf Weizenmehl... Frische Margarine... Eier... Zucker... Pfeffer...

6 Cylinder Opelkabinett... Möbel... Mende 138... Möbel... W. Spanier...

Möbel-Schabe, Gr. Märkerstr. 26... Ihr Ofen raucht!... Thais & Thiele... Speisezimmer... Eichmann & Co.

Wir suchen... Bäckereilehrling... Gute Existenz!... Pianist und Geiger... Konditor... Tischlerei...

Verkaufsstelle... Schuhreparatur... Stellen Gesucht... Offene Stellen... Violoncellen... Wurzbeädern...

Landorf Weizenmehl... Frische Margarine... Eier... Zucker... Pfeffer... Die Schläger dieser Woche...

6 Cylinder Opelkabinett... Möbel... Mende 138... Möbel... W. Spanier... Gute Pianos... Radio-Geräte... Nud 95 m...

Möbel-Schabe, Gr. Märkerstr. 26... Ihr Ofen raucht!... Thais & Thiele... Speisezimmer... Eichmann & Co.

Wir suchen... Bäckereilehrling... Gute Existenz!... Pianist und Geiger... Konditor... Tischlerei...

Verkaufsstelle... Schuhreparatur... Stellen Gesucht... Offene Stellen... Violoncellen... Wurzbeädern... Chemnitzer Strumpfwaren

das elegante Gelbe, mit ungeschliffenen Koffernmarken überzogene Möbel wie den Inbegriff aller Freiheit. Suche eine Viertelstunde lang nach der schönen Kravatte und hielt plötzlich fast erlösend inne, um sich nach dem Warum zu fragen. Warum diese Vorkommnisse? Warum diese Sorgen? In einer knappen Stunde würde er im D-Jag nach Berlin fliegen, am dort seinen Wagen auszuliefern und weiterzufahren. Nach Paris. Nachdenklich blieb er, die Kravatte in der Hand, stehen. Und dann? Boulevard Montmartre, Avenue des Champs Elysees? Einen Spaziergang durch den Jardin des Tuileries, mit dem Blick auf den Louvre, an den langen Eingangsportalen, als ob hätte sein sollen.

Und Inge Baumgarten hatte kein trautes Gesicht mehr. Sie lächelte ihren fast ungeschliffenen an. „Ich bekam heute früh ein Telegramm“, sagte er. „Was bedeutet das?“ fragte er verwirrt. „Der Herr Edernom ist ein Privatbetroffener, den Ihre Mutter aus Beobachtung Herrn Manns engagiert“, erklärte Inge Baumgarten freundlich. „Der Vater hatte bereits Verdacht auf Herrn Mann, aber keine Beweise. Wir haben bestimmt mit dieser Unternehmung gerechnet.“

Er hatte sie eingeliebt an. „Und... warum hat man mich nicht informiert?“ „Wir wollten Herrn Mann sicher haben. Es war besser so.“ „Ja...“ sagte Inge. „Doch immer erkannt, sah er auf die Depeche nieder.“ „Sie sind - verstehen Sie Bitte - fräulich, das Bräutlein Dupont verlobt wurde?“ fragte Inge wie neugierig. „Er sah auf. „Nein. Daran habe ich gar nicht gedacht.“

Das war ehrlich. Aber jetzt erinnerte er sich so mancher Begebenheit ihres Zusammenlebens, die ihm unklar geblieben war. Ihre dankbaren Anblicke, ihr Zusammenstehen mit Herrn Mann in der Bank, ihre Information über seine Ehefrau. „Daher hat er mich nicht informiert“, sagte Inge. „Er war verlegen und schämte sich der Rolle seines Vaters.“

Herr Mann war nicht nur ein geschickter Praktiker... „Sie sah in den Garten hinaus. Inge, der vorzüglich hochfachte, bemerkte, daß ihr Gesicht wieder den traurigen Zug von früher hatte.“

„Eine andere Frage möchte ich jetzt ebenfalls aufklären“, sagte Inge, ohne ihn anzusehen. „Ich selbst habe zwar nie dem Verdacht geglaubt, der auf Ihnen ruhte, als bei der Staatsanwaltschaft ihre anonyme Anzeige gegen mich einlieh. Ich werde demnächst vorgeladen.“

„Inge, ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

„Ich glaube, daß man jetzt nach der Verhaftung Herrn Mann auslassen wird, wer damals der Staatsanwaltschaft Informationen zufuhr. Glauben Sie mir, Inge, es war der traurige Augenblick meines Lebens, als ich dem Richter den letzten Brief dem Gatten“

Fritz Sackel
Infolge Herabsetzung verschied am Dienstag vormittag mein lieber Mann, mein treuerstehender Mann, unser guter Sohn, Schwäger, Bruder, Schwager und Onkel, der **Gastwirt**

Frieda Sackel geb. Morgenstern
In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Hannelorchen
Am Montag verstarb plötzlich und unerwartet unser liebgeliebtes, kleines

Karl Koegel
Für die Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Entschlafenen, **Küchenchef**

Emma Rüdiger
In Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Nanny Becker geb. Neumann
Oft der Herr erlebte heute vormittag von ihrem langen, unangenehm schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Elise Müller geb. Heimig
Am Dienstag, dem 8. d. Mts. verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante, Schwägerin, Schwägerin und Großmutter.

Frau Luci Koch geb. Pfeiffer
Heute 44 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet meine herzengute Frau und mein lieber Lebenskamerad

Oskar Koch
In tiefen Schmerz

Fritz Sackel
Unser lieber Kriegskamerad, **Gastwirt**

Familie Gessing
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme gegen-über unserer lieben Entschlafenen, Frau **Helma Gessing**

Sportvereinigung Weise
Am Sonntag, dem 6. d. Mts. verschied unser Mitglied, Herr **Karlmann Max Hühner**

Alfred Groß u. Frau Martha geb. Scheibe
Am Montag verstarb plötzlich und unerwartet unser liebgeliebtes, kleines

Perd. Ramm und Kinder
Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren lieben Verwandten

Blankenstein Leipzigstr. 71
Aufpoltern
Gala 12.00, 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00

Massage
Herb. Strauß, Leipzigstr. 14

Blindenverein
Vereinsnachrichten

Blindenverein
Vereinsnachrichten

Blindenverein
Vereinsnachrichten

Blindenverein
Vereinsnachrichten

Blindenverein
Vereinsnachrichten

Blindenverein
Vereinsnachrichten

Blindenverein
Vereinsnachrichten

Blindenverein
Vereinsnachrichten

Blindenverein
Vereinsnachrichten

Das stimmt schon
ein schönes Wasch-Service im Schlafzimmer wie ein Bild im Rahmen

Wash-Service
mit Gold- und zarten Farbentönen
Wasch-Service groß 4.75
Wasch-Service moderner Form 4.50
Wasch-Service mit Goldrand 6.25

LED. LEDER SPIEGELSTR. 12
Sanifäre Anlagen Heizungs-Anlagen

Bacher
Fachmännische Beratung und Vorführung bewährter **Haarwasserpender u. Koch-Apparate**

Sonder-Angebot: Kamelhaar-Erzeugnisse
welt unter regulärem Preis!

Für Mitteilung von Familien-Nachrichten
(Geburten, Verlobungen, Vermählungen, Todesfälle sowie Dankungen)

MIGROSANIT
gegen Kopfweh, Migräne, Rheuma, Grippe und alle Erkältungskrankheiten

Die Küche soll sein!
praktisch, arbeitssparend, hygienisch und gut verarbeitet!

Küchen-Ausstellung
im Einrichtungshaus **Martick**
am Alten Markt

la Martinshörnchen
in allen Preislagen, mit feinst. Marzipanfüllung in bekannter Güte, hergestellt in unserer Konditorei-Abteilung

Martinhörnchen
heute und folgende Tage
H. Eitzsch Steg 9, Perlebergstr. 233A

Freiwillige Auktion
am 10. Nov. vorm. 10 Uhr. verteilte ich ab. in meiner Auktionshalle: **Gottesackerstraße 16:**

Sparen Sie Zeit und Geld
mit dem „MABAG“-Grudeherd
Jeden Donnerstag 4 Uhr nachmittags **Kochvortrag Aluminium-Kiesler**

Vereinsnachrichten
„Blitz“ Blitzen, Verblitzgemeinschaft, a. d. Novbr. 1932

BVB BÜHNEN VOLKSBUHD
Donnerstag 10. für A. „Die Brücke“